

Bunte Blumen wachsen auf Werkstattdach

Schwarzwälder-Bote, 26.08.2015 17:55 Uhr



[Freudenstadt](#). Hans-Martin Haist, Chef der Kinderwerkstatt Eigen-Sinn, hat seinen grünen Daumen entdeckt. In den Ferientagen sieht man ihn fast täglich in seinem Gärtchen graben und gießen.

Eigenartig nur, dass er dafür zunächst Treppen steigen muss. Doch wie fast alles bei Haist, hat das seinen tieferen (Eigen)-Sinn und läuft auf seine Devise heraus, aus Nichts etwas zu machen. Haists Garten liegt im zweiten Stock auf dem Dach seiner Kinderwerkstatt, der ehemaligen Volppschen Schmiede in der Freudenstädter Badstraße.

Dort hatte alles mit einer kleinen Katastrophe begonnen. Ein an sich harmloser Dachschaten entwickelte sich zum Totalsanierungsfall und wüferte die Finanzplanung der Kinderwerkstatt gründlich durcheinander. Doch heute sind alle froh.

Außer der Finanzlage ist fast alles saniert. Die Kinderwerkstatt im Inneren, das angrenzende Büro und dabei sprang noch das Einrichten einer kleinen Holzwerkstatt heraus. Saniert wurde vor allem das Flachdach. Nicht schön, aber fachmännisch und zweckmäßig.

Jetzt gingen die Blicke der Kinder aus den Fenstern der Gruppenräume auf das langweilige Dach mit seinen langweiligen Lichtkuppeln in einer Umgebungsarchitektur, die auch nicht gerade aufregend ist. "In diese Hinterhoflandschaft muss Farbe rein", sagte sich Haist, "graue Tristesse erleben die meisten Kinder in ihrem Alltag genug."

Er bat ein halbes Dutzend Gärtnereien, Blumen- und Fachgeschäfte der Region um ein paar Pflanzenspenden, es müssten ja nicht die allerfrischesten mehr sein. Sein Ruf wurde gehört: Großmärkte und die Stadtgärtnerei machten gerne mit. Und so schleppten Haist und Helfer tagelang Pflanzkübel, Blumenerde, Kunstdünger und anders Gartenutensil die Treppen hoch und gestalteten einen Dachgarten, aus dem es inzwischen munter und vielfarbig grünt und blüht.

Das hat ihm schon viele freundliche Worte aus der Nachbarschaft eingebracht, die von ihren Fenstern aus die neue Gartenkunst beim Eigen-Sinn verfolgen. Mit einiger Verwunderung verfolgt Haist, welche Interesse viele Jugendliche der Hobbygärtnerei entgegenbringen.

Das Säen, Pflanzen, Gießen und Betreuen, das Erleben des Heranwachsens, zuverlässiges Hegen, Pflegen und Verantwortung zu übernehmen – und das womöglich noch in der Gruppe – passt gut ins Eigen-Sinn-Konzept. "Wer weiß, vielleicht ist das der Anfang einer vielversprechenden Gärtnerkarriere", sinniert bereits Haist über die Zukunft mancher jungen Leute, die eifrig darüber diskutieren, wie man die Blumenzier auf dem zugigen Dach wohl durch den Winter bringen könne, welche Pflanzen überhaupt im nächsten Jahr wieder kommen.

Nur schade, dass er die Kinder nicht auf den ganzen Dachgarten lassen kann, sondern ihren Gärtnereifer auf eine kleine Ecke beschränken muss, wo sie derzeit Tomaten beim Rotwerden beobachten und Heidelbeeren beim Blauwerden und natürlich freudig ernten. Denn der Dachgarten hat keine Geländer und bietet für junge Leute nicht genügend Sicherheit.

So müssen viele Pflanzkübel immer wieder zur Pflege hin- und hergeschleppt werden. Dafür stehen sie in originellen Ständern und Regalen, die die jungen Leute mit Geschick in der Werkstatt aus hölzernen Transport-Paletten gezimmert haben. In der Werkstatt entstanden und entstehen derzeit unter der Leitung von Nils Dickmann und Christian Fai kunstvoll-robuste Regale, Liegen, Sitzbänke und anderes Mobiliar. Auch dabei entwickeln Mädchen und Jungs erstaunliche Kreativität und Durchhaltevermögen.

Und der verantwortungsvolle Umgang mit Hammer, Hobel, Schleifpapier und Schraubendreher hat noch keinem jungen Menschen geschadet. Und beim Paletten-Mobiliar kommt Haists Devise wieder zum Tragen: Aus Nichts etwas machen.